

Projekt No. 5

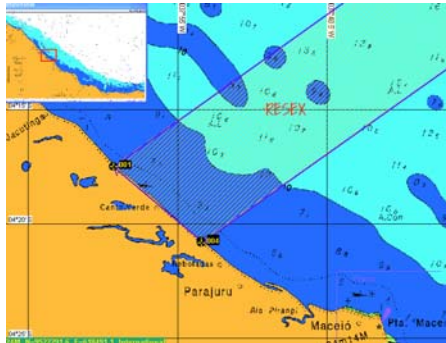
Sichern der Zukunft

von mehr als 6.000 Familien durch nachhaltige Fischerei der Langusten

Für die Amigos welche uns schon über längere Zeit begleiten, ist es kein Geheimnis, dass die Zukunft der Bewohner der Küste von Ceará von der Fischerei abhängig ist, wobei die Erträge aus dem Langustenfang eine entscheidende Rolle spielen. (Kilopreis ca Fr. 40.-) Ohne die Verkäufe der Langusten wäre die Bevölkerung in kürzester Zeit vom Strand vertrieben, worauf die Bodenmakler wie Urubu's (Geier) nur zu warten scheinen..

René Schärer zusammen mit Terramar haben in die Bewusstseinförderung und Ausbildung der Fischer investiert, ihnen geholfen sich zu organisieren und zu zeigen, dass noch Hoffnung besteht die Fischerei zu retten. Der Einsatz hat sich gelohnt. Seit 6 Jahren entwickelten die beiden, zusammen mit einigen Fischereimanagern und verantwortlichen Unternehmern, Ideen und Modelle für den Erhalt der Langustenfänge. So begannen sich internationale Organisationen wie der WWF (World Wildlife Fund) und der MSC (Marine Stewardship Council) für ihre Arbeit zu interessieren. René Schärer, seine Kollegen von Terramar zusammen mit Führungspersonlichkeiten unter den Fischern, wurden immer häufiger zur Teilnahme an nationalen und internationalen Konferenzen und in Arbeitsgruppen, wie z.B. der Langustenfischerei, eingeladen. Seit 1996 sind sie regelmässige Gäste in Brasillia. Entscheide betreffend die Fischerei werden dort nicht mehr ohne dieses Kernteam (NGO's und Vertreter der Fischer) erarbeitet. Ein eindrückliches Beispiel dieser Zusammenarbeit ist die Schaffung von Meeresreservaten. Das Reservat von Prainha ist nur der Anfang und Grundlage für die nachhaltige Fischerei im ganzen Küstengebiet, das sich über 576 km erstreckt.

Heute ist das Reservat von Prainha im Diskussionspapier der nationalen Fischerei Management Gruppe verankert. Das bescheidene Projekt Meeresreservat erwies sich als Basis für den Grossangriff zur Sicherung der Fischereirechte der Artesanalfi-



Ausschnitt Zone Prainha der Meereskartographie



Prainhafischer auf der Jagd nach Taucherpiraten

scher. Zwei Arbeitspapiere, die an der FAO Fischereikonferenz Anfangs März 05 in Rom diskutiert wurden, widmeten sich dem Problem des Überfischens und der Armutsbekämpfung.

In den vergangenen Jahren haben wir wichtige Verbindungen geknüpft und gelernt, dass wir zur Veränderung der Fischereipolitik noch vermehrt Wissenschaftler, internationale Organisationen und Konsumentengruppen mobilisieren müssen, welche ebenfalls an der Kontinuität der Fischbestände interessiert sind. Parallel dazu führen wir unsere Überzeugungsarbeit bei den Fischern selbst weiter. Die Gefahr besteht nach wie vor, dass sie sich durch kurzfristige Vorteile verführen lassen und dabei ihre Zukunft aufs Spiel setzen.

Für die nächsten 4 Jahre haben wir folgende Ziele:

- Die Raubfischerei durch Taucherboote einschränken
- Konsumenten für nachhaltige Fischerei mobilisieren
- zusammen mit der Regierung die Umsetzung der Fischereigesetze intensivieren
- mit den Fischern einen Verhaltenskodex zur verantwortlichen Fischerei erarbeiten und diesen auch umsetzen
- vermehrter Meinungs austausch unter Fischern in Brasilien und mit anderen Ländern
- Teilnahme an globalen Anlässen wie das Weltsozialforum oder der Welt Fischer Kongress 2008 in Japan.

Wir wollen zwar nicht die Welt erobern, aber doch mehr und mehr zusammen mit verbündeten Fischern zur nachhaltigen Entwicklung der Fischerei beitragen. Unser Projekt Meeresreservat bekommt dadurch einen neuen Horizont und leichteren Zugang zu Finanzierungsquellen.

Projekt No. 22

Arte Escola

Lokale Initiativen sind wichtig für die lokale Entwicklung, denn sie sind ein Zeichen dafür, dass die lokale Bevölkerung nicht mehr auf Impulse von aussen wartet.

Das Projekt Arte Escola ist dazu ein anschauliches Beispiel. Eine Gruppe von KunstgewerblerInnen aus dem Dorf, zusammen mit der Schulleiterin, präsentierten ihr Projekt der Tourismus Kooperative, welche den Initianten volle Unterstützung zusicherte. Die Kernidee besteht darin, zu einem möglichst frühen Zeitpunkt Kunst und Kunstgewerbe als Fach im Schulprogramm aufzunehmen und dadurch junge Talente zu fördern. Das Modell sieht vor, Theorie und praktische Anwendung aufeinander abzustimmen. So setzen sich die Jugendlichen in der Schule mit der Geschichte der lokalen Kultur und Gebräuche auseinander und erlernen das Handwerk des Zeichnens, Malens und Bastelns. Der praktische Teil besteht im wöchentlichen Unterricht bei lokalen KunstgewerblerInnen.

Einige der Arbeiten bringen die Kinder nach Hause, andere kommen in den Verkauf und tragen dazu bei, das Projekt zu finanzieren. Die Kinder machen mit grosser Begeisterung mit und schaffen erstaunliche Kunstwerke. Dieses Vereinsprojekt 22 wird einigen Jugendlichen Türen öffnen. Im Übrigen wird es sich mit der Zeit selber finanzieren und dürfte von anderen Fischerdörfern kopiert werden.



Verkauf von Handarbeiten an der Eltern/Schulkonferenz



Existenzgrundlage der Fischer,
Kilopreis Fr. 40.-

Wir organisieren eine «Amigos Woche». Sind Sie dabei?

Auch dieses Jahr, wöchentlich ab November, werden Schweizer Veranstalter möglicherweise eine Charterkette nach Fortaleza auflegen. Warum nicht die Chance wahrnehmen und in Prainha do Canto Verde und den benachbarten Fischerdörfern diese liebenswürdigen, fröhlichen Menschen und andere Amigos kennenlernen? Noch gibt es keinen Prospekt und kein detailliertes Programm aber die Idee einer «Amigos Woche» entspricht einem schon oft geäussertem Wunsch. Heute wollen wir sondieren, was Sie konkret davon halten.

Zum Programm stellen wir uns vor, dass die Amigos Ende November individuell nach Fortaleza anreisen und sich dort in der Ankunfthalle zum publizierten Datum und Zeitpunkt einfinden. Dort erwartet Sie René Schärer und geleitet Sie ins Dorf. Der minimale Aufenthalt sieht vor 5 Tage/4 Nächte in Prainha do Canto Verde oder Ponta Grossa, dem Nachbardorf in einfachen aber sauberen Zweibettzimmern mit bescheidenem Komfort zu verbringen. Sie lernen die Projektarbeiten und die Dorfgemeinschaften kennen und fiebern mit bei der be-



Maurice Perret und Kurt Wyler besuchen Prainha anlässlich der Regatta im November 04

rühmten, am Sonntag, 27. November stattfinden, Jangada-Regatta. Wer Lust hat bleibt übers Wochenende vom 4. Dezember und wirft sich in Fortaleza in die Menge beim jährlich stattfindenden Fischerfest.

Im Übrigen geniessen Sie die Ferien am Meer, Wasser 32°! Sie erleben Dünenwanderungen, Seefahrten mit Segelfloss oder «unserem» Kataramaran, beobachten die Fischer bei der Arbeit, besuchen die Mangrovenwälder und radebrechen mit der Bevölkerung. Die Verpflegung ist einfach; für Liebhaber von Fischen und (wenn es hat) Langusten einfach köstlich.

Für die Zeit vor oder nach der «Prainha-Woche» planen Sie Ihre Reise selbst, wobei René Schärer Ihnen wertvolle Hinweise geben kann und falls gewünscht, ab 5. Dezember, sogar eine kleinere Gruppe in den Amazonas, nach Silves begleiten würde. (mehr auf www.viverde.com.br)

Die lokalen Kosten in der «Amigos-Woche» belaufen sich bei Vollpension auf ca. Fr. 20.– pro Tag und Person. Dazu kommen die Anteile für die Mietautos und persönliche Ausgaben. Der Flugpreis mit dem Charter dürfte wiederum um die Fr. 1'000.– plus/minus liegen, mit TAP Linienflug, falls kein Charter, etwas höher, aber nicht unvernünftig.

Gluschtig gemacht?

Für heute möchten wir wissen, ob ein ernsthaftes Interesse besteht an einer solchen Reise. Wenn Sie im Prinzip geneigt wären teilzunehmen und mehr dazu erfahren möchten, teilen Sie uns dies mit auf unserer E-Mail (amigos.prainha@bluewin.ch) oder Postadresse. Wir sind gespannt auf Ihre Reaktion!



Fenêtre romande

Chers amis romands,
Hélas, notre budget ne nous permet pas de publier les Amigos News en français. Nous le regrettons vivement. Afin de vous prouver notre bonne volonté nous avons traduit les descriptions de quelques-uns de nos projets actuels. Vous pouvez les lire sur notre homepage www.amigosprainha.org rubrique «Projekte, 6. traduction de projets (f)». Si vous avez des questions concernant notre association, veuillez les adresser à notre contact E-mail amigos.prainha@bluewin.ch.

Merci de votre compréhension !

IMPRESSUM

Redaktion:

René Schärer,
Hans Kissenpfennig

Fotografien von:

Regina Bermes
Bodo von Alvensleben
Charlotte Walsler
Kurt Wyler
René Schärer
Antoine Kissenpfennig

Gestaltung:

Rainer Weissenberger,
Stamm+Partner

Druck:

Jacob Druck GmbH,
Konstanz

Postadresse:

Verein Amigos da Prainha do Canto Verde
c/o Ursi Siegenthaler, Wässerwies 9, 8712 Stäfa
amigos.prainha@bluewin.ch

E-mail Verein:

Homepage Verein:

www.amigosprainha.org

E-mail René Schärer:

fishnet@uol.com.br

Postcheck:

Verein Amigos 87-46564-7

Bankverbindung:

Credit Suisse, 8302 Kloten/Schweiz

BC Nr. 4384 (Clearing – Nummer)

Konto: 877090-11, Amigos de Prainha do Canto Verde

IBAN = CH 25 0438 4087 7090 1100 0



Liebe Amigos,

Oft werden wir gefragt, ob unsere Projekte Not lindern. Die Antwort ist nein, denn wir leisten Entwicklungsarbeit, damit Not erst gar nicht entsteht. Wir unterstützen die Bevölkerung in ihrem Bemühen ihr Mitbestimmungsrecht wahrzunehmen, ihren Landbesitz zu sichern und die wirtschaftliche Entwicklung an Ort zu fördern. So tragen wir bei, die Flucht vom Land in die Elendsviertel von Fortaleza zu stoppen. Diese werden laufend durch Leute gefüllt, die in ihrem Dorf kein Überleben finden. Die Früchte unserer Arbeit unter Leitung von René Schärer und Terramar reifen und geniessen hohen Respekt. Man lädt unsere Experten und Dorfbewohner ein zu internationalen Kongressen, um dort unser Vorgehen der kleinen Schritte Hand in Hand mit der Bevölkerung als wegweisendes Modell vorzustellen und zur Nachahmung zu empfehlen. Diese Resultate wurden möglich dank dem Engagement der Amigos. Ich danke Ihnen im Namen der Fischerfamilien rund um Prainha do Canto Verde für Ihre moralische und finanzielle Unterstützung sowie für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Es läuft so viel in Prainha, es gäbe soviel zu berichten und zu zeigen, die Amigos News platzt aus den (finanziellen) Nähten... deshalb beschränke ich mich auf zwei konkrete Tipps:

1. Hätten Sie Lust an Ort und Stelle die Fischerfamilien, die Projekte und andere Amigos kennen zu lernen? In der Rubrik "Wir organisieren eine Amigos Woche, sind Sie dabei?" erfahren sie mehr
2. Am 13. April um 20.30 Uhr auf dem Kanal 3SAT wird im Kulturmagazin nano der 52-minütige Dokumentarfilm von Charlotte Eichhorn über unser Projekt in und um Prainha do Canto Verde gezeigt, unter dem Titel "Piraten, Landhaie und Umweltsünder – ein Dorf wehrt sich".

Liebe Amigos, last but not least eine Bitte und ein grosses Anliegen: Es würde uns freuen, wenn Sie den beigelegten Einzahlungsschein verwenden für die Überweisung des Mitgliederbeitrags und im Rahmen Ihrer Möglichkeit einer Spende. Falls Sie bereits bezahlt haben, verzeihen Sie bitte unsere Hartnäckigkeit. Sie können den E-Schein immer noch weitergeben an interessierte Menschen aus Ihrem Umfeld. Wir legen deshalb ein Zusatzexemplar der Amigos News bei; zusätzliche Exemplare schicken wir Ihnen gerne, zu bestellen bei amigos.prainha@bluewin.ch oder an unserer Postadresse.

Mit herzlichem Dank und besten Grüssen

Maurice Perret

Daten und Fakten (Stand Ende 2004)

Anzahl Adressen der Vereinspublikation "Amigos News"	365
Davon Mitglieder	162
Vorstandsmitglieder	6
Mitgliederbeitrag Einzelpersonen resp. Firmen	CHF 50.–/300.–
Erhaltene Spenden seit Vereinsgründung (2001)	CHF 385'500
Überweisungen nach Brasilien (seit 2001)	CHF 366'500

Im Jahr 2005 laufende Projekte siehe unten im Schema

Seit 2001 bis Ende 2004 abgeschlossene Projekte

- | | |
|------------------------------------|--|
| 1 Landkonflikt | 7 Küstenentwicklung |
| 2 Fischereischule | 8 Kinderchor |
| 3 Schule und Leben im Küstengebiet | 10 Tourismus Konferenz Mai 2003 in Fortaleza |
| 4 Tourismus Ponta Grossa | |
| 6 Escola Bom Jesus dos navegantes | |

Unterstützung erhalten wir u.a. von:

- Migros- Kulturprozent,
- Volkart-Stiftung
- Regierungsrat Basel-Stadt
- Familienstiftung Vontobel
- SST, Stiftung für Solidarität im Tourismus
- Stanley Johnson- Stiftung
- Avina (Schmidheiny-Stiftung)
- ASHOKA



Laufende Projekte	Start	Ende	%	Budget CHF	Anteil Verein CHF	Gesuchte Sponsoren
05 Meeresreservat	2001	2008	50%	86'200	30'000	> 10'000
09 Werft und Katamaran	2003	2005	70%	84'000	32'000	5'000
11 SODIS und Komposttoiletten	2003	2005	70%	61'300	10'000	10'000
13 Tatajuba Tourismus	2004	2005	30%	28'350	–	Nil
20 Pilotprojekt AGRO Ökologie	2004	2005	20%	36'000	2'000	2'000
21 Pilotprojekt Canto Verde Digital	2004	2006	15%	28'000	18'000	13'000
22 Arte Escola	2004	2005	30%	4'350	4'350	Nil
23 ff neue Projekte	2005	2007	0%			pendent

Pilotprojekt No. 20

AGRO OEKOLOGIE

Budget des Projekts CHF 36.000.–, Amigos Beitrag CHF 12.000.– bereits finanziert, der Rest durch lokale Partner ASHOKA/AVINA



Prof. Luiz Geraldo de Oliveira Moura im «Fronteinsatz»

In der letzten Ausgabe der Amigos News haben wir das Pilotprojekt Biolandwirtschaft vorgestellt. Sein Ziel besteht darin, die Ernährung der Bevölkerung mit gesundem Gemüse und Früchten zu ergänzen und durch den Verkauf dieser Produkte einen zusätzlichen Erwerbszweig aufzubauen. Das Projekt steht unter der Leitung von Luiz Geraldo de Oliveira Moura. Er doziert Agronomie an der Bundesuniversität von Ceará.

Was hat sich seit der Projektaufnahme letzten Oktober getan:

1. Drei Ausbildungsanlässe mit den zehn dem Projekt verpflichteten Landwirtinnen haben stattgefunden.
2. Arbeitseinsatz ein Tag pro Woche für die Vorbereitung der Erde.

3. Demnächst wird eine Multimischung von Pflanzen gesät zur späteren Einarbeitung in die Erde zur Bodenverbesserung.
4. Anschliessende Aussaat und Pflanzung; erstmalige Ernte im September/Oktober 05.
5. Zur Zeit ist der Bau des Wasserreservoirs für 20'00 Liter Fassungsvermögen im Gange.
6. Die Bedarfserhebung für die Schule, Bevölkerung und Gastgewerbe läuft.

Wir sind glücklich über die kompetente Begleitung durch Professor Moura; er ist Spezialist in Biolandwirtschaft an der Bundesuniversität von Ceará und Leiter der internationalen Bewegung «Sozialallianz».

Gespräch der Amigos News mit der Präsidentin der Terramar, Frau Dr. Dolores Mota



Frau Dr. Dolores Mota, Präsidentin der NGO Terramar

Das Institut Terramar ist eine brasilianische NGO (Nichtregierungsorganisation) im Staate Ceará. Dessen Mission ist, zusammen mit der Bevölkerung, die Lebensbedingungen der Fischer zu verbessern. Terramar, vor 12 Jahren durch René Schärer mitgegründet, ist heute sein operationeller Partner. In der nächsten Ausgabe der Amigos News werden wir dem Instituto Terramar eine besondere Reportage widmen.

Heute beschränken wir uns auf ein kurzes Gespräch mit der Präsidentin von Terramar

für die Jahre 2004/2005, Frau Dr. Dolores Mota. Geboren in Salvador, Bahia, Doktorat in Soziologie, Professorin an der Bundesuniversität von Ceará. Konsultorin in Frauenfragen (Gender Relations)

Was ist die Problematik der Frau in der Fischerei und Fischzucht?

Dolores: Es ist die fehlende Wertschätzung und Anerkennung ihres Beitrags in der Fischerei durch die eigene Wohngemeinschaft. Die Frauen sind vielseitig tätig, z.B. beim Fischen im Meer, beim Sammeln von Seefrüchten wie Austern, Crevetten, Krebsen oder beim Züchten von Meeresalgen und Austern. Sie helfen auch mit beim Vermarkten der Produkte. Trotzdem erleben wir immer wieder, dass Frauen bei den Behörden nicht ernst genommen werden.

Worin besteht die Arbeit von Terramar mit den Frauen in den Fischerdörfern?

Dolores: Wir machen Ausbildung von Führungspersönlichkeiten und fördern Frauengruppen in produktiven Tätigkeiten, wie z.B. der Zucht von Austern oder Meeresalgen. Die Integration der Frauen in die Fischerbewegung ist eines unserer

Erfolgslebnisse. Es geht also vor allem darum, das Selbstbewusstsein der Frauen und ihre Identität als Erzieherinnen und Produzentinnen zu stärken.

Die Frauen sind bekannt als mutige Kämpferinnen um die Rechte der Fischer, auf was führen Sie das zurück?

Dolores: In den Fischergemeinden gibt es eine physische Trennung der Geschlechter; den Männern gehört das Meer und den Frauen das Land. Im Alltag bedeutet diese Trennung, dass der grosse Teil der Probleme bei den Frauen hängen bleibt. Die Frauen sind denn auch beim Kampf um Wohnrecht und Lebensqualität (Erziehung, Krankenversorgung, Zusatzeinkommen) sehr aktiv.



Projekt No. 9 Die Jacht von Prainha

So nennen die Fischer aus Nachbardörfern respektvoll den allerersten Katamaran, die «Esperança», welche vor fünf Jahren von einer Amigo Familie gesponsert wurde.

Jetzt geht unser vor zwei Jahren aufgenommenes Projekt 9 «Werft und Katamaran» seinem Abschluss entgegen. Der auf den Namen GENESIS getaufte erste in der Werft gebaute Katamaran machte im Dezember seine Jungfernfahrt und ist bereits an das Dorf Batoque verkauft, wohin er demnächst geliefert wird.



Schleifarbeiten an einem der beiden typischen Seitenrümpfe des Katamaran



Trinkwasser für eine mehrere Tage dauernde Ausfahrt

Der zweite Prototyp ist in einigen Wochen soweit, und schon liegen zwei weitere feste Aufträge vor. Unter der kundigen Anleitung des aus dem Staate Maranhão hergeholten Instructors Elinho, lernten in den letzten 12 Monaten acht junge Männer aus den Fischerdörfern das Handwerk. Abwechslungsweise studierten sie im Schulzimmer die Bautechnik und setzten das Gelernte dann in der modernen Schiffswerft um.

Der Katamaranbau schafft Arbeitsplätze an Land für die Erbauer und Einkommen für die noch zu gründende Fischergenossenschaft durch den Verkauf und die Wartung der Boote. Dieser Bootstyp hat eine grosse Zukunft vor sich aus folgenden

Gründen: Reiseautonomie bis 8 Tage, physische Sicherheit, ausgezeichnete Arbeitsverhältnisse, Solarstromversorgung, GPS, Echolot, eine unübertreffbare Wirtschaftlichkeit und er gilt als ökologischer «Musterknabe». Der Katamaran ergänzt das touristische Angebot ausserdem ideal.

Die Amigos werden CHF 32'000 zur Verfügung gestellt haben (CHF 5'000 suchen wir noch!!). CHF 52'000 kommen von der holländischen Stiftung «Vliegende Gänse». Dieses Projekt ist ein typischer Träger unserer Strategie der «Hilfe zur Selbsthilfe». Die Herausforderung für die Zukunft ist nun, die Genossenschaft zu einem soliden Unternehmen auszubauen.

Charakteristik des Fischerei-Katamarans:

Länge:	7,80 Meter
Breite:	4,40 Meter
Baumaterial:	Holz mit Kunststoff verstärkt
Antriebe:	Wind
Elektrizität:	Photovoltaik
Geschwindigkeit:	20 kmh
Autonomie:	8 Tage
Elektronik:	GPS Garmin, Echolot Raytheon, Radio SSB
Besatzung:	4 – 5 Fischer (Tourismusversion 2 Crew 4 Passagiere)
Einrichtung:	Kabine mit Kochherd, 6 Schlafplätze
Ladepazität:	200 Liter Wasser, 400 kg Eisbarren, 400 kg Fisch, 150 kg Langusten
Fischereiausrüstung:	Linie und Netz für Fisch, Reusen für Langustenfischerei, Longline

Preis zum Segeln bereit (ohne Fischereimaterial): CHF 25.000.00
Wir nehmen gerne Bestellungen aus dem Ausland entgegen

Meine Eindrücke aus der Woche vom 30.10.-6.11.04

just wanting to «be» and to let time go by

Noch nie dort gewesen? Die Fahrt vom Flughafen Fortaleza nach Prainha do Canto Verde beansprucht weniger als zwei Stunden. Das Dorf ist absolut unverdorben, das Leben besteht aus Arbeit. Keine lärmende Bar, keine Disco, keine Sambashow, hingegen jede Menge netter Leute die stolz sind auf ihr Dorf. Beim Morgengrauen helfen sich die Fischer gegenseitig ihre Jangadas über die Brandung zu stossen, segeln bis 12 Stunden zu den vermuteten Fischgründen und kehren nach 2-3 Tagen zurück.

Während einer Woche versuchte ich Prainha zu entdecken, habe geplaudert, gelesen, geschaut, die Einwohner angehört, viel im Dorf, am Strand und auf den Dünen spaziert, die Ruhe und die herrlichen Farben des Abends genossen, versucht ein wenig zu malen, kurz, mich dem ungewohnten Tagesrhythmus ergeben. Zu einem lächerlichen Preis gut gegessen und getrunken, meistens in der Pousada «Sol e Mar» und in der Hängematte Siesta gemacht. Prainha hat mir gut getan, doch alleine ist eine Woche genug...

Für mich wichtige Eindrücke aus Prainha sind die Unverdorbenheit des Ortes, die Sanftheit der Einwohner und ihr Wille, sich nicht dem Massentourismus zu prostituieren, um ihre Eigenartigkeit zu bewahren. Die meisten Einwohner sind sich einig darin, dass die in den letzten zehn Jahren durchgeführten Projekte für sie gut sind. Immerhin sind je nach politischer oder religiöser Zugehörigkeit zwischen den Gruppen geringe Meinungsunterschiede auszumachen.

Mich beeindruckten die Erziehungsprojekte für die Kinder und die Werft für den Bau der Katamaran. Anlässlich meines Besuchs fand gerade die Wasserung der «Genesis» – dem ersten Prototyp – statt. Das Boot ist arbeitstechnisch und wirtschaftlich ein grosser Fortschritt. Die Schreiner zeigten sich begeistert ob der neuen Bootstechnik, welche im Nordosten gewiss Einzug halten wird.

Dieser positiven Entwicklung steht leider nach wie vor die Wilderei gegenüber, welche von den Behörden zu wenig drastisch bekämpft wird. Verantwortungslose Fischer freveln in Schonzeiten oder entnehmen untermassige Lobster, ohne sich einen Deut um den angerichteten Schaden zu kümmern.

Ich war sehr glücklich in der Herberge von Dona Mirtes untergebracht zu sein. Mein Zimmer war einfach eingerichtet und immer sauber, hatte eigenes WC/Dusche und Veranda mit Hängematte. Das Frühstück war reichhaltig, wobei ich die kleinen süssen Bananen und die Papaia's aus dem Garten von Mirtes besonders schätzte. Ich zahlte ca. acht Schweizerfranken die Nacht. Dank der ständigen Brise sind die Temperaturen Tag und Nacht sehr angenehm und die Luft ist trocken.

Noch eine letzte Anmerkung, es betrifft die Verständigungsmöglichkeit. Körpersprache ist immer gut, ein paar Brocken Portugiesisch wären besser. Meine Empfehlung ist vor der Reise einige Stunden portugiesisch zu nehmen..

Bodo von Alvensleben



Von Worten zu Taten

Eindrücke aus Porto Alegre und Prainha do Canto Verde

Von Charlotte Walser

Eigentlich wollte ich nach dem Weltsozialforum bloss irgendwo ans Meer, um mich von der Arbeit zu erholen. In Prainha fand ich die gesuchte Ruhe – und mehr als das.

Am Weltsozialforum in Porto Alegre wurde viel geredet. Während sechs Tagen diskutierten die über 100 000 Teilnehmenden in 2000 Veranstaltungen unter dem Motto «eine andere Welt ist möglich» über Alternativen zum vorherrschenden Wirtschaftsmodell und Armutsbekämpfung. Nicht dass es dabei nicht um Konkretes gegangen wäre: In einem Workshop wurden Möglichkeiten zur Verhinderung der Privatisierung von Wasser vorgestellt, in einem andern Strategien zur Bekämpfung der Macht multinationaler Konzerne. Das Weltsozialforum kann eine andere Welt und den Weg dorthin skizzieren. Erschaffen kann es sie jedoch nicht. Die Umsetzung muss anderswo erfolgen - zum Beispiel in einem Fischerdorf.

Prainha bezaubert zunächst durch seine Schönheit: Ein menschenleerer Strand, schmucke Fischerboote, Kokospalmen. Wer bei Mirtes in der Hängematte liegt, wähnt sich weit weg von den Problemen dieser Welt. Dass dem nicht so ist, zeigt ein Gespräch mit René Schärer. Das Dorf hat zu kämpfen – gegen Immobilienmakler, industrielle Fischerei, Wasserverschmutzung. Auf den zweiten Blick beeindruckt Prainha durch seinen Kampf: Es wird gehandelt, und das mit Erfolg. Zugegeben, am Anfang war ich skeptisch. Ein Schweizer, der brasilianischen Fischern hilft? Es könnte dies eine zweifelhafte Sache sein, der eine veraltete Auffassung von Entwicklungszusammenarbeit zu Grunde liegt. Meine Zweifel waren schnell ausgeräumt. Die Projekte überzeugen in jeder Hinsicht. Meeresbiologen sind ebenso involviert wie Fischer, Komposttoiletten ebenso ein Thema wie Informatik. Prainha liefert ein Exempel dafür, dass sich der Einsatz für andere Welten lohnt.



Oswaldo, Bodo's Jangadeiro Busenfreund